

**A N F R A G E** von Hans Egli (EDU, Steinmaur) und Ursina Egli (SP, Stäfa)

betreffend Arbeitslosenprogramme von Sozialfirmen

---

Gemäss Bericht des Tagesanzeigers vom 23. Dezember 2011 trennt sich der Kanton von der Zürcher Bauteilbörse, einem erfolgreichen Arbeitslosenprogramm.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Mit wie vielen Non-Profit-Unternehmen, die Beschäftigungsprogramme anbieten, arbeitet das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) aktuell zusammen? Und wie viele Arbeitslose besuchen ein Arbeitslosenprogramm pro Jahr?
2. Gibt es andere Firmenstrukturen (nicht non-profit-Branche), die ebenfalls Arbeitslosenprogramme anbieten? Falls ja, wie viele Firmen sind das, und wie viele Arbeitslose besuchen diese Programme?
3. Stimmt die Aussage, dass das AWA die anzahlmässige Zusammenarbeit mit Beschäftigungsprogrammanbietern reduzieren will? Und falls ja, wieso und um wie viele?
4. Die Sozialfirma Bauteilbörse hat eine hohe Integrationsquote (neuer Job) von 52%. Was ist die durchschnittliche Integrationsquote der anderen Arbeitslosenprogrammanbieter in Prozenten?
5. Für 2012 sind die Wirtschaftsaussichten wieder düsterer. Was ist die Strategie des AWA, um für die höhere Zahl von Arbeitslosen ein Beschäftigungsprogramm anzubieten?
6. Auf welchen konkreten Umständen basieren die vom AWA erhobenen Missbrauchsvorwürfe gegen die Bauteilbörse? In welchem Zusammenhang steht die Aufgabe der Filiale der Bauteilbörse in Winterthur 2007 mit dem Entscheid, die Leistungsvereinbarung mit der Bauteilbörse aufzuheben?

28/2012

Hans Egli  
Ursina Egli